

Miteinander statt gegeneinander im Tierschutz

Die Frau, die alles ins Rollen brachte,

Angabe vom 11. August

Eine Frau hat mit viel Zivilcourage geschafft, was Tierschützern, Ämtern und Behörden jahrelang nicht gelungen ist, nämlich mit ihren Fotos als entscheidendem Beweismaterial dem tierquälerischen Treiben von Kesselring ein Ende zu setzen. Eine Frau, die im Hintergrund bleiben möchte, hat das bewirkt und nicht Erwin Kessler, der sich heute medienwirksam als Retter und Richter aufspielt. Während dieser Anfang August die Fotos veröffentlicht und mit seinen Schuldzuweisungen einen Shitstorm gegen Kantonstierarzt und Behörden auslöst, planen diese bereits die Räumung des Hofes. Am 8. August ist der Hof in Hefenhofen mit einem Grossaufgebot von Polizei und Militär

geräumt, die Tiere sind in Sicherheit, Kesselring ist fürsorglich untergebracht. Aber auch das wird von Kessler kritisiert: «Das war nur eine Flucht nach vorn». Die Hetze gegen Kantonstierarzt Witzig (der 2014 das Tierhalteverbot verfügt hat) und Regierungsrat Schönholzer (der nichts mit der langen Vorgeschichte dieses Falles zu tun hat) finde ich beschämend. Wo waren denn all die Tierschützer, die Politiker, der Anwalt, die sich heute so wichtigmachen, als das Tierhalteverbot vom Bundesgericht wegen eines juristischen Verfahrensfehlers aufgehoben wurde (was nicht Witzigs Schuld war)? Damals wäre der richtige Moment gewesen, gemeinsam auf die Barrikaden zu steigen; anwaltliche Hilfe wäre sehr willkommen gewesen, um gegen ein Bundesgerichtsurteil anzukämpfen. Gemeinsam?

Udenkbar! Man führt lieber unter dem Deckmantel des Tierschutzes persönliche Kriege und vergeudet viel Zeit, Geld und Energie mit Strafanzeigen und Ähnlichem. Traurig, denn hätte man früher vehement und mit vereinten Kräften für die Durchsetzung des Tierhalteverbots gekämpft, wäre den Tieren auf Kesselrings Hof einiges Leid erspart geblieben.

Manuela Bauer-Stillhard
General-Weber-Str. 35, 8500 Frauenfeld

Warum versuchen die Redaktoren im Artikel «Die Frau, die alles ins Rollen brachte» mit perfiden Anspielungen (Facebook-Seite, Motorrad mit ziemlich vielen Pferdestärken etc.) die Anzeige-Erstatterin sowie Erwin Kessler zu diskreditieren und als ziemlich zwielichtig darzustellen? Es ist höchst

bedenklich, dass sie diese tragische Geschichte dazu benutzen, einmal mehr Herrn Kessler unterschwellig eins auszuwischen und die junge Frau als Pferdeärrin (die sogar ein Pferdegebet postet!) lächerlich zu machen. Ich nehme an, dass sie sich mit dieser Schreibe ein «kritisches» journalistisches Denkmal setzen wollten. Gründlich danebengegangen!

Barbara Peter
Weinbergstr. 9, 9500 Wil

Wellness für die verwahrlosten Tiere,
Angabe vom 15. August

Das Hefenhofener Tierdrama hat einmal mehr deutlich aufgezeigt, wie schnell unsere Zivilbehörden bei einem grösseren Ereignis überfordert sind. Ohne die Mittel und die Kompe-

tenzen der Armee hätte diese überfällige Evakuierungsaktion nicht innert Kürze und so effizient durchgeführt werden können. Vorgesetzte und Mannschaften des Kompetenzzentrums Veterinärdienst und Armeetiere haben für ihren Einsatz zu Gunsten des Tierwohls unseren Dank redlich verdient. Dass unsere Armee überhaupt noch in der Lage ist, derartige Leistungen zu erbringen, ist dem damaligen Widerstand gegen die mit der unseligen Armee reform XXI geplante Abschaffung sämtlicher Trainformationen zu verdanken. Als Fazit haben Politik und Stimmvolk die Lehre zu ziehen, dass einmal Abgeschafftes bei Bedarf nicht innert nützlicher Frist wieder bereitgestellt werden kann.

Willy Gerber
Untermäderstr. 20, 9436 Balgach